



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislao Koska Auß der Gesellschaft Jesu

Smackers, Theodor

Cöllen, 1727

1. Betrachtung über den Beruff des H. Stanislai zu dem geistlichen Stand.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54843)

U. Weilen dieses Büchlein vielleicht in die Hand der jenigen / so keinen gewissen Stand des Lebens erwöhlt haben / kommen würd / so hab ich für nützlich erachtet / über den Beruff des H. Stanislai zu dem geistlichen Stand ein Betrachtung vorzutragen / es werden die jenige / so in einem beständigen Stand verpflichtet / eben so wohl einen Nutzen davon schöpfen.

### Betrachtung /

#### Über den Beruff des H. Stanislai zu dem Geistlichen Stand.

1. Er ist seinem Beruff nachkommen mit grosser Herzhafftigkeit 2. Mit grosser Miltigkeit. 3. Mit Beständigkeit.

1. punct. **M**an pflegt hoch zu schätzen / was eine Person / welche einen Verdruß und Eckel von der Welt gefasset / und mit Händen greiffet / daß sie nit mehr in der Welt tãglich seye / sich entschliesset die Welt zu verlassen / und einen Theil seines Lebens zuzubringen

bringen in der Einsamkeit / von aller  
 menschlichen Gesellschaft entfernt.  
 Man bewunderet diejenige / welche ohne  
 daß sie auf der Welt etwas besitzen / die  
 bloße Hoffnung eines ungewissen und  
 oft abentheurischen Glücks / welchem sie  
 absagen / Gott dem Herren opfern.  
 Wan man aber das Glück schon würck-  
 lich bey den Haaren haltet / daß es nit  
 mehr braucht als demselben zu folgen /  
 sich demselben ganz und gar zu ergeben /  
 und dasselbe zu besitzen : wan man von  
 Geburt über ganze Länder und Kriegs-  
 Herr zu gebieten gewidmet ist / wan man  
 sich in einem solchen Alter befindet / daß  
 man ihm selbst ein langes Leben in de-  
 nen Reichthumben / in der Ehr / in den  
 Wohlüsten versprechen kan / wan uns die  
 Welt anlacht / anreiset / und unseren  
 Augen was nur das angenehmste und  
 scheinbarste vormahlet / wan man / sprich  
 ich / die Welt verlasset / ehe und bevor  
 man Zeit gehabt einen Verdruß darvon  
 zu haben / alsdan kan man billig sagen /  
 daß es ein Starckmühtigkeit seye. Eben  
 diese Starckmühtigkeit zeigte Stanis-  
 laus / da er sich entschlossen hat den geist-  
 lichen Stand anzutreten. Er war über-  
 auß

aus jung / die Natur hatte ihn mit allen  
 schönen Gaaßen des Leibs und der Seel  
 begnadet / so einem vor den Augen der  
 Menschen ein Ansehen und Ehr machen  
 könte. Es ware ihm seine hohe und ade-  
 liche Geburt nit unbewußt / und wie weit  
 ihn diese hätte bringen können / aber die-  
 se starckmühtige Seel empfandte wohl  
 in seinem Herzen / daß er zu etwas höhe-  
 res / als zu einem zeitlichen Glück gebohr-  
 ren ware. Er wußte wohl / daß er alles  
 was ihm die Welt anzehmes und  
 Scheindahres wolte darreichen / mit Füß-  
 sen treten müste : und da er in dem  
 Stand ware / daß er gebieten und herr-  
 schen / die Augen und Gemüth des gan-  
 zen Lands an sich ziehen / alles seinem  
 Herzen und Begierden zulassen könte /  
 beraubte er sich alles des jenigen / was er  
 besaße / verlasset alles / was er besitzen  
 könte. Sein Absehen ware die Ehr mit  
 der Demuth / die Reichthumben mit der  
 Armuth / die Wohlüsten mit dem Leiden /  
 seinen freyen Willen mit dem Gehorsam  
 zu hemmen und zu überwinden. Frey-  
 lich ist dieses viel / das er umb Gottes  
 Willen gethan / aber D H Er / soll dieses  
 zu viel seyn / wan man auch alles / was  
 man

man besitzet / und besitzen kan / dir zu Lieb  
verlasset? dir / sprich ich / der du uns zu  
Lieb bist Mensch worden / der du uns zu  
Lieb denen Menschen unterworfen / und  
gehorsam seyn wollen bis zu dem Tode  
des Creutz / der du uns zu Lieb die Ar-  
mutz / die Verachtung / das Leyden er-  
wöhlet? und nach allem diesem / so du  
mir zu Lieb gethan hast / schlage ich dir  
ab schon von so langer Zeit / das wenige /  
so du von mir dir zu Lieb begehrest / was  
Schand und Trägheit / was enges und  
kleines Herz!

2. Punct. **E**n grosses Gemüth macht/  
das man hohe Gedancken  
führet / das man für nichts achte die vor-  
gegebene Beschwärnussen und Befol-  
gungen. Wie viel Beschwärnussen hat  
ni Stanislaus außzustehen gehabt in  
der Bewerckstellung seines hohen An-  
schlags. Es ist wahr / das er auff seiner  
Seiten keinen Band auffzulösen ge-  
habt / er sahe aber vor / und fand in der  
unordentlicher Liebe seines Vatters un-  
überwindliche Anstöß. Ihm nur von  
weitem seinen Anschlag entdecken / wäre  
genug gewesen denselben zu zerschlagen/  
weilen nemlich der Vatter ganze welt-  
liche

liche und folgendß niedrige Gedancken  
 fährte. Hatte Stanislaus seinen geist-  
 lichen Anschlag ohne seiner Bewilligung  
 wollen bewerkstelligen / so hätte er sich  
 vor des Vatters Augen schuldig gemacht/  
 wäre so viel gewesen/als hätte er sich wie-  
 der seinen Vatter / wieder seine Befreun-  
 de aufgeleinet/die ganze Welt hätte ihm  
 Unrecht gegeben / ja dieser Anschlag könn-  
 te billig für abentheurisch gehalten wer-  
 den in der Sach selbst. Wer hätte dem  
 Stanislaw in seinem Vatterland oder  
 in einer nächst liegender Provinz bey-  
 springen können? welcher Ordens- Stand  
 hätte ihme das Thor eröffnet? welcher  
 Obere hätte mehr auff den Eiffer eines  
 Jünglings sehen sollen / als auff den  
 Schercken eines mächtigen und regie-  
 renden Vatters? Stanislaus sahe alles  
 dieses vor / seine beste Freund haben ihn  
 dessen erinnert / sie waren forchtamer als  
 er/ wußten ihme und ihnen selbst mit zu-  
 rathen; könte darneben sich mit entschlies-  
 sen ihnen den Eingang in das Haus des  
 Herren zu geben? würd er aber anders-  
 wo / wan er je sich von dem Vatterland  
 als wie ein Abraham entfernen sollte?  
 glückseliger werden? würd man ihn bes-  
 ser

fer empfangen? überall ist nichts anders  
 als Zweifel/ Ungewißheit/ und Gefahr.  
 Das ist ja genug einen Jüngling von sei-  
 nem Vorhaben abzuschrecken? dieses  
 wäre genug den herbhaftesten und ehr-  
 begierigstem Mann von seinem Vorha-  
 ben abzuhalten / zum wenigsten würde er  
 in Ansehung so vieler Beschwärnussen  
 wankelmühtig werden. O ihr kleinglau-  
 bige Menschen! bekennet allhier euer  
 Schwachheit / und erkennet die Stärke  
 der Gnad / diese Gnad fließet ein in die  
 kleinmühtigste Herzer solche Anschlag/  
 welche würdig seynd einer grossen und  
 herbhaftesten Seelen. Die Gnad machet/  
 daß ihr mit unvorrückten Augen ansehet  
 dasjenige / so euch zitteren macht / sie  
 stärcket dieselbe mitten in denen Gefah-  
 ren / sie machet ihnen Hoffnung wider  
 alle Hoffnung. Voll eines heil. Feurs  
 und Eifers / der sie beseelet und antret-  
 bet / lachen sie nur auß / die Tröbung eines  
 Tyrans / sie gehen denen Henckers-  
 Knechten entgegen / sie fürchten den Todt  
 nit / der mit tausenterley Peyn und Mar-  
 ter vorgewiesen wird / sie fürchten das Be-  
 ben nit / welches sie in der Strenghheit der  
 buß nach und nach abtödtet. So sage das  
 nit

nit mehr/Ehrliche Seel! ich bin schwach/  
ich kan nichts; alles kanst du in dem/und  
mit dem/der dich stärcket. Würcke nur  
wie Stanislaus grosse Sachen / Gott zu  
Lob / und alsdan wirst erfahren / daß  
Gott mit dir würcket.

3. punct. **E**s ist leicht in einem augen-  
blicklichen Eifer sein Ge-  
müth mit hohen Anschlag zu der Ehre  
Gottes zubeschäftigen. Es ist leicht bey  
dem Bett=Stuhl / da man mit himmlis-  
chen Tröstungen überhäuffet / die Weiß  
eines hochheiligen Lebens vorzubilden:  
aber alle diese Anschlag zu vernichten / zu  
Boden zu werffen/ braucht es offtermahl  
nur einen Schatten / alle diese gute An-  
schlag verschwinden bey der geringsten  
Beschwärnuß. Mit was für Beständig-  
keit hat Stanislaus diejenige vollzogen?  
Würd er den Muth haben fallen lassen /  
da er von den fürnehmsten Oberen / bey  
welchen er in den Orden auffgenommen  
zu werden/ angehalten / gleichsam abge-  
wiesen? Nein / man muß / sagt man  
ihm/ entfernen von denenjenigen / wel-  
che sich unseren heiligen Anschlägen wie-  
dersehen/ man muß sich arm machen/ ebe  
und



und bevorn man arm ist. Der seelige  
 Jüngling hat sein größtes Verlangen in  
 der Armuth Jesu Christo nachzufolgen.  
 Es bleibet darbey/ sagt er; er schämet  
 sich nit mit einem armen Kleid zu bedec-  
 ken/ und in diesem armen Stand bis  
 hundert M<sup>o</sup>yl die Snad/ so er verlangt/  
 zu suchen. Erhielte er es? Nein / als  
 wan durch eine so heroische That seine  
 Tugend noch könnte in Verdacht kom-  
 men / man prüffet ihn mit noch härteren  
 Proben. Ein Jüngling von diesem  
 Adel/ der es wohl weiß / wo er herstam-  
 me / der nichts im Gemüth als adliche  
 Gedancken führet/ wird befehlt/ er solle  
 den jenigen dienen/ welche viel schlechter  
 waren als er: er bedienet sie ohne einzi-  
 ges Zeichen eines Widerwillens. Man  
 sahe ihn in denen schlechtesten Diensten  
 sich üben/ als wan er wäre/ warfür man  
 ihn ansah/ beflisset sich so gar seine ade-  
 liche Manier/ in welcher er auffgezogen/  
 zu vertuschen / die eitele Ehr zu meiden /  
 wolte er von keinem anderen / als von  
 Gott bekant seyn. Soll er nach so viel  
 außgestandenen Proben/ nach so viel ge-  
 übten männlichen Tugend<sup>s</sup>-Act noch  
 ein Abweisung erwarten? Ja man weiß  
 set

set ihn ab/er nimbt es an mit gröster Demuth. Seine Beständigkeit verlasset ihn nit in einer Gelegenheit / in welcher es gar natürlich ist / daß man sich beklage/ die Gedult verliere / und endlich aufbreche. Auf ein geringe Hoffnung / die man ihm macht/ er mögte anderstwo seiner Bitt gewehrt werden/ begibt er sich zu Fuß/ und reiset noch zwey hundert Meilen / seine Beständigkeit hätte ihn bis zum End der Welt geführt / wan er anderstwo nit hätte erhalten können die Gnad/ die ihm Gott geben wolte.

Mein Gott! wan man einmahl rechtschaffen / das ist / koste es/ was es wolle/will selig werden; wan man einzig und allein dein/ O Jesu! seyn will/ wan man recht von Herzen aufrichtig/ ernstlich dir dienen will / wieviel faule Entschuldigungen fallen zu Boden? Ein solche Seel wird allzeit mehr Zeit finden/ mehr Gesundheit haben / als zu dem Dienst Gottes vonnöthen ist. Die Welt redet wider uns/ verlasset uns/ verfolget uns/ man achtet es nit/ es kan nit anders in der Welt bergehen. Unsere geistliche Brüder/ unsere Hirten/ ja diejenige/ die uns den Muth machen und trösten sol-

N

len/

len/ seynd von diesem so weit entfernet/  
 daß sie uns vielmehr von der Tugend ab-  
 halten. Die Seel / die Gott fürchtet/  
 die heilig werden will/ koste es / was es  
 wolle/ die darüber recht entschlossen ist /  
 stehet niemahl ab/ sie richtet sich auff al-  
 les/ sie stehet alle Prob auß/ sie verachtet  
 alle Reden / sie setzet sich wider alle An-  
 sechtungen / kommen sie her/ wo sie im-  
 mer wollen/ sie gehet zu Gott/ ohne daß  
 etwas sie darvon abhalten könne / sie  
 verlasset den angefangenen Weg nit / bis  
 sie ihren Gott gefunden hat.

Bette 10. Vater/ Ave/ Gloria Patri/  
 20. wie oben gemeldet.

### Gebett.

Des heiligen Thomã Aquinatis umb  
 den Willen Gottes in allem zu  
 erfüllen.

**O** Barmherzige gütiqer Gott / gib/  
 und verlehe / daß ich auß aangen  
 Herzen begehre/ siehe/ erkenne/ und er-  
 fülle alles / so dir wohlgefällig. Richte  
 und ordne all mein Wesen / Thun und  
 Lassen / zu Lob / Ehr und Preis deines  
 heiligen Namens. Gib mir / daß ich  
 wolle/

wolle/möge / und wisse alles / so ich zu  
 thun schuldig / und was meiner Seelen  
 Heyl nutz und gut ist. O lieber Herr/  
 ich bitte dich / mache mir einen rechten /  
 sicheren / vollkommenen Weg zu dir in  
 Glück und Wiederwärtigkeit / daß ich in  
 meiner Wohlfahrt dir Lob und Dank  
 sage / und dich erhebe : hinwiederumb  
 aber in Widerwärtigkeit gedultig seye /  
 und nicht kleinmütig werde. Verleyhe  
 mir / daß mich nichts erfremt / dan was  
 mich zu dir führet / auch nichts betrübe /  
 dan was mich von dir abwendet. Gib /  
 O mein Gott ! daß ich niemand begeh-  
 re zu gefallen / dan nach deinem Willen ;  
 daß mir auch alle zeitliche und zergänglich-  
 che Ding mißfallen umb deinetwillen /  
 und mir auß ganzem Herzen gefalle /  
 was dir lieb / angenehm und gefällig ist ;  
 item / daß ich nichts begehre / so wider dich  
 ist. Gib mir / O Gott ! Freud und Süß-  
 sigkeit in deiner Arbeit / mache mir bit-  
 ter und schwär alle Ruh / so wider dich  
 ist. Gib mir / O gütiger Gott ! daß ich  
 mein Herz in dich erhebe und richte / und  
 schmerzglich bedencke meine Sündt /  
 und Unvollkommenheit mit einem guten  
 Fürsatz / mich mit deiner Hülff und Gna-  
 den zu besseren.

O Herr mein Gott/ mache mich ohne alle Falschheit/ frölich ohne Leichtfertigkeit / traurig ohne Kleinmühtigkeit / rein und keusch/ ehrbar/ tapffer/ redlich und warhafftig / daß ich dich fürchte/ deine Gebott halte/ meinen Nächsten liebe/ und ihme besserlich seye mit Worten/ Wercken/ daß ich Gott/ und der Obrigkeit gehorsam / und in allem Creutz gedultig seye.

O süß: e Heyland! gib mir ein wahres standhaftiges Hertz/ daß mich nichts abwende von dir/ keine böse Gedanken/ Begierd / Anfechtung/ noch Trübsal. Gib mir auch/ O mein Herr und Gott! daß mein Verstand dich recht erkenne / und mein Will dich über alle Ding liebe/ daß ich ohne Unterlaß gedencke mit herzlichem Danklagung an deine Lieb und Treu/ so du wie armen Sünder bewiesen hast. Gib mir Fleiß/ daß ich dich suche/ Weisheit/ daß ich dich finde / ein Leben/ daß dir gefalle / Verharrung im Guten/ daß ich auß dich harre und warte / ein lebendige Hoffnung/ die dich begreiffe und umbfange. Gib mir/ O du milte: r Erlöser / daß deine Pain und Creutz in dem Fleisch auch peinlich/ und  
mei

meinem Geist der höchste Trost und Süßigkeit seye. Gib mir auch / O allerliebster Herr! O gütiger Gott Jesu Ehrste / daß ich hie in diesem Leben durch ein wahre Buß mich theilhaftig mache deiner Guttathen / Gnad und Barmherzigkeit / und dort der ewigen Glorj / Freud und Seligkeit / Amen.

III.

Von der Beicht und Communion.

F. Soll man heut beichten und communicieren?

A. Du kannst / liebe Seel! nit weniger thun / der Beicht-Batter wird es dir nit abschlagen / wan er dich tauglich und eiffrig wird finden. Brauche alsdan jene Weiß zu beichten und zu communicieren / wie an dem ersten Tag der Reuntägigen Andacht geschicht.



## Von dem hohen Ampt der heiligen Mess.

**F.** Soll man auch dem hohen Ampt  
beywohnen?

**A.** Erinnere dich / daß es ein Gebott  
von Gott/und der Kirchen seye/daß man  
in der Wochen zum wenigsten einen Tag  
solte heiligen. Solte es zu viel seyn/wan  
du an den Sonn-und Feyr-Tagen neben  
der Beicht und Communion das hohe  
Ampt und Predig hörest?

**F.** Ist es nit ein besondere Weiß dem  
hoch-Ampt der heiligen Messen  
beyzuwohnen?

**A.** Es gibt weiter kein besondere  
Weiß/als daß die Gebetter länger seynd/  
man hat auch mehr Zeit/ als in einer still-  
len Mess. Zum andern ist diese Weiß  
mehr ähnlich sich mit dem Priester zu  
vereinigen / massen diese Gebetter dem  
Priester auff dem Fuß gleichsam folgen/  
ehe daß man sich an diese Manier ge-  
wöhnet/braucht es eine sonderbare Auf-  
merksamkeit auff alles/ was der Priester  
thut/

thut / welches freylich an dem Anfang  
Zerstreuungen verursacht / aber man  
man sich daran gewöhnet / so gibt es kein  
Ursach mehr zu denen Zerstreuungen.  
Damit du aber mit dem Priester aus-  
kommest / so fange / so bald der Priester  
aus der Sacristey gehet / folgendes Ge-  
bett an :

1.

Hey dem Anfang der Hoch-Mess:

**I**n deinem Nahmen Anbetungs-  
würdigste Dreyfaltigkeit / und zu-  
gleich dir alle gebührende Ehr / und  
schuldige Huldigung zu erweisen / erküh-  
ne ich mich diesem hochheiligsten Opffer  
beyzuwohnen.

Wiewohl die vielfältige und abscheu-  
liche Mißthaten / so ich begangen / mich  
unwürdig machen hey deinem Altar zu  
erscheinen / nichts desto weniger / O gros-  
ser Gott! alldieweil ich all mein  
Freud / und Hoffnung auff dich setze / all-  
dieweil auff dich allein meine Zuber-  
sicht / und mein Glück gesteuert ist / wirst  
du wohl erlauben / daß ich mich mit die-  
sem gegenwärtigen Priester vereinige /  
damit ich dir mit ihme das heilige LAMB

R 4

Get



Gottes anspoffere. Bereite du selbst mich / O Herr! zu einem Werk / welches eine grosse Reinigkeit erfordert; spreche für mich ein barmherziges Urtheil / sondern mich ab von denen Sünderin / und verleyhe mir die Verzeihung meiner Missethaten. Verschaffe / daß ich nit unter die Betrieger / und Gleisner gezehlet werde / deren Lestzen dich ehren / eben zur Zeit / da ihr Herr der Welt zum meisten anhanget / und weit von dir entfernt ist. Du bist / O Gott! mein ganze Stärke / wan du dich nit würdigest mich bezuspringen / so wird meine Seel wohl in einem betrübten Stand seyn / ganz verlassen / und dem Wüthen ihrer Feinden völlig überlassen.

Unbettungs würdiges Wort / göttlicher Sohn / du unerschöpflicher Ursprung des Lichts und der Wahrheit; erleuchte meinen Verstand / erhebe meine Seel auff jenen heiligen Berg / allwo du dich für mich hast aufgeopferet. Dieser Altar soll meinen Augen ein neuer Salsvari-Berg seyn / ich will denselben ansehen mit eben solchen Gemüths und Herzens Regungen / die ich gehabt hätte / wan ich bey dem blütigen Opfer deines  
schmerck

schmerzhaften Leidens gegenwärtig gewesen wäre / also wird meine Seel voll der Liebe / und Danckbarkeit in Ansehung der unaussprechlichen Güte meines Heylands / welcher sich würdiget noch einmahl für mich aufzuopfern / Gesänger des Lobes und Dancksagung singen. Überwiesen wie ich bin dessen / was du für mein Heyl wilt würcken / und daß ich alles von dir hoffen kan / will ich mir selbst sagen. Warum betrübest du dich / und laffest dich verwirren / hoffe auff Gott / und setze all dein Vertrauen auff seine Güte / ich kan alles von ihm erwarten und hoffen / weilen ich befügt bin ihm zu sagen / daß er mein GOTT und Herr meines Heyls seye.

Seye in Ewigkeit gebenedeyet Vatter / Sohn / und heiliger Geiß / drey Personen ein einziger GOTT und Herr ; alle Menschen auff Erden sollen dich loben / und verehren / anbetten und benedeyen / wie du bist angebetet / und benedeyet gewesen in dem Himmel von Anbegin der Welt / wie du jetzt bist / und wirst gebenedeyet / und gelobt werden in alle Ewigkeit / Amen.

So verlasse ich mich dan auff dein  
 R ; barm

darüberzigen Rahmen Gottes / des  
Himmel und Erden erschaffen hat. Ich  
will mich befeissen durch ein demüthige  
Bekantnuß meiner Sünden / von ihm  
die Nachlassung zu erhalten / damit ich  
nit so unwürdig seye dem hochheiligen  
Opffer des Leibs und Bluts meines  
Heylands bezuwohnen.

2.

Hey dem Confiteor.

**V**or dir / allmächtiger Gott / werffe  
ich mich nider / als ein armseeliger  
Sünder / bey dir klage ich mich an / massen  
wider dich / und in deiner Gegenwart ge-  
sündigt hab. Vor dir / O Maria / du  
reinste auß allen Jungfrauen ! Vor  
dir / O Erz-Engel Michael ! Vor dir /  
O heiliger Joannes der Tauffer ! der du  
gewußt hast ein strenges Leben mit einer  
munderbarlichen Reinigkeit zu vergesell-  
en. Vor euch / H. Aposteln Petre /  
und Paule / vor euch alle Heilige / deren  
Exempel ich so übel nachgefolget. Vor  
euch / O alle Glaubige / die ich so oft be-  
trübet / und gedrgeret habe durch meine  
Sünden / vor euch / O Himmel / und Er-  
den /

Den/ gib ich mich schuldig / das ich viel  
 gesündigt mit Gedancken/ Wort/ und  
 Wercken/ und mit Unterlassung des Gu-  
 tens. Es ist mein Schuld/ ja es ist me-  
 ne grosse Schuld/ mein größte Schuld/  
 Ich hab keine Entschuldigung mich zu ge-  
 rechtfertigen. Nichts hätte mich sollen  
 bereden dich zu beleidigen/ O Gott/ der  
 eines unendlichen Respects/ Anbetung/  
 und Liebe werth ist/ ich hätte ehender al-  
 les tausendmahl verliessen sollen. Ich  
 kan die Verzeihung meiner Sünden von  
 keinem erwarten / als alleinig von der  
 Barmherzigkeit meines Gottes / und  
 weil ich nit würdig bin dieselbe durch  
 mich selbst zu erlangen / so bitte ich die  
 seligste Jungfrau / den heiligen Erz-  
 Engel Michaelen/ Joannem den Täu-  
 fer / die alerwürdigste Aposteln Petrum  
 und Paulum/ alle Heilige/ und Gläubig-  
 ge/ für mich bey unserem höchsten Herrn  
 anzuhalten. Der unendlich barmherzi-  
 ge Gott / dessen Macht so groß/ als die  
 Liebe/ wolle sich über mich erbarmen / er  
 wolle so gütig seyn / und mir eine voll-  
 kommene Verzeihung aller meiner Sün-  
 den / die ich wider ihm begangen hab/  
 verliessen / damit ich hinfüroan unter

R 6

seiner

seiner göttlichen Anführung / ohne daß  
ich niemahl von diesem Weeg abweiche/  
glückselig in den Himmel komme/ Amen.

Ich hoffe/ O Gott / daß dein Herz  
sich gegen uns wenden wird/ daß du jene  
Güte und Zartigkeit / so von unseren  
Sünden gehemmet worden/ wiederumb  
annehmen wirst / uns ein neues/ reines/  
und eiffriges Leben verleyhen wirst. Ver-  
schaffe/ O Herr/ daß wir die unendliche  
Weitsichtigkeit deiner Erbarmungen  
empfinden / verleyhe uns jene kostbare  
Saaben/ die Christus Iesus dein Sohn  
durch seinen Todt für uns verdient hat.  
O Herr/ erhöhr miltdiglich mein Gebett/  
verschaffe/ daß meine Seufftzer bis zu dir  
aufsteigen. O Gott der Gültigkeit/ seye  
mit uns / und allezeit gegenwärtig mit  
dem Gemüth des Priesters/ der das Opf-  
fer jetzt wird opfferen.

3.  
Zu dem Eingang / oder Introi-  
tu der S. Mess.

Du hast es gesagt / O Herr/ ich will  
den Todt des Sünders nit/ ich suche  
sie nit armseelig zu machen / oder zu  
Grund zu richten/ ich suche vielmehr ih-  
nen

den den Fried zu geben/ iwr Gebett zu ers  
hören/ sie zu erledigen von der grausamen  
Dienstbarkeit? in welcher sie stufften.  
Dein Wort/ O Herr! hat uns niemahl  
betrogen/ wie viele Gnaden hast du über  
dein Volck außgossen/ von der Zeit an/  
da Christus für uns die Gestalt eines  
Sclaven an sich genommen? Es stehet  
nur bey mir/ ob ich die süsse Freyheit dei  
ner Kinder genießen wolle. Seye gebede  
nedeyet in alle Ewigkeit/ Amen.

4.

Hey dem Kyrie eleyson.

Gebete Seel! ruffe mit ganzem Ver  
trauen an die Barmherzigkeit deines  
Gottes/ sage keck und ohne Furcht ver  
stossen zu werden: Mein Herr und Gott!  
erbarme dich unser/ ach mein Schöpffer  
erbarme dich des Wercks deiner Sün  
den/ barmherziger Vatter: seye deinen  
Kindern gnädig.

Ach mein Jesu/ mein liebster Hey  
land/ unendlich gültiger Mittler/ erbar  
me dich über unsere Armseeligkeit/ ver  
gebe uns unsere Sünden/ erlöse uns  
von unseren Feinden: ach mein Gott/  
du bist unsere ganze Hoffnung/ Stärke/  
und Trost/ ich bitte dich/ vergesse alle un  
sere Missethaten. R 7 s 30

f.  
Zu dem Gloria in excelsis.

**G**ehet Gott im Himmel gelobt / so viel als er es verdienet / es sollen die Menschen auff Erden / die eines auffrichtigen Herzens seynd / den Frieden genießten / den Iesus Christus ihnen zu wegen gebracht. Wir loben dich / O Herr! wir benedenen dich / wir betten dich an in der größten Unterthänigkeit. Könnten wir nur dir so viel Ehr und Glory beitragen / als du es verdienst. Wir erstatten dir unterthänigst in Dank / daß du uns Gott deinen Sohn für unser Haupt und Mittler gegeben hast / und uns dardurch in den Stand gesetzt / daß wir dich durch ihn würdiglich loben können. Du bist / O Herr / allein der höchste Herrscher / allein groß / allein der höchste / allein der wahre Gott / der allmächtige Vater.

Anbetungswürdiger Iesu / du bist der einzige Sohn / einer gleichen Wesenheit mit dem Vater / der höchste Herrscher / wie Er / und dennoch hast du dich gewürdiget in so weit dich zu erniedrigen / daß du hast unser Schlacht-Opffer  
wollen

wollen werden / da du dich für unsere  
Sünd bast schlachten lassen. Du Lamb  
Gottes/ du allein kanst die Sünden auß-  
löschten. Erbarme dich unser/ und w. esse  
von dem höchsten Thron/ allwo du zur  
rechten Hand Gott deines Vatters sitzest/  
ein günstiges Aug auff uns/ erledige uns  
von den Ublen/ so uns untertruckten / du  
allein kanst es thun / O Herr/ dan du  
allein bist unendlich heilig / unendlich  
mächtig/unendlich hoch mit dem heiligen  
Geist in der Glory des ewigen Vats-  
ters.

6.  
Von denen Gebetteren.

**V**erleibe uns / O Herr! die Gnad/  
welche der Priester für sich und für  
uns begehret / verleihe ihm die Gölle dei-  
nes Geistes / und uns das Glück allzeit  
in deiner Gegenwart zu seyn. Ich ver-  
einige mich mit ihm / und verrichte eben  
das Gebett für den Pabst / für unseren  
Bischoff / für den heiligen / der sich am  
meisten umb mein Seel und Seeligkeit  
annimbt / für unseren Lands-Fürsten /  
für das Durchleuchtigste Haus / für  
mein



mein Haus / für meine Gutfäter / für  
 meine Freund und Feind / ich bitte dich /  
 O HERR! gib ihnen und mir so viel an  
 zeitlichen Gütern / als uns vonnöthen  
 ist dir zu dienen. Aber ich bitte dich mit  
 größerer Inbrunst deine göttliche Gaa-  
 ben über uns aufzugießen / gib uns ein  
 brennende Lieb / ein tieffe Demuth / ein  
 unbesteckte Keuschheit / eine vollkomme  
 Abschlung von allen dem / so uns nit zu  
 dir führt / ein außerrist's Abscheuen von  
 allem / was uns von dir entfernen kan /  
 endlich ein so reines / so abgetödtet / so  
 eifriges Leben / daß wir dardurch die  
 ewige Glori verdienen / Amen.

7.

### Zu der Epistel.

**W**AS der Priester an dem Altar leset /  
 ist dein göttliches Wort O HERR /  
 es send lauter Oraculeen und ewige  
 Wahrheit / die du gesprochen hast durch  
 deine Propheten / durch deine Apostelen /  
 ich verlange dieselbe zu hören mit der  
 Unterthänigkeit / die man deinem Wort  
 schuldig ist. Was mich anjeho reuet /  
 ist / daß mein Leben bishero so wenig  
 gleich

gleichförmig ist jenen heiligen Unterwei-  
sungen/ welche uns diese unvergleichliche  
Männer in deinem Rahmen geben. Ich  
hätte ich D. H. Erz gegen dich ein solches  
Herz/wie sie gehabt haben/ich wolt gern  
nach dir ein so eiffriges Verlangen tra-  
gen / als wie die H. Patriarchen ; dich  
erkennen und ehren wie die Propheten ;  
mich eing - und allein an dich kleben wie  
die Apostelen.

8.

### Bey dem Evangelio.

**D** GOTT / es seynd nit mehr die Pro-  
pheten/ oder die Apostelen/ welche  
mich unterweisen in denen allen Christen  
ansehenden Obligenheiten / jetzt ist es  
dein einziger Sohn / es ist sein Wort /  
was ich hören werde. Es ist sein Evan-  
gelium / welches die Engel bewunderet/  
die Teuffel erschrecket / die auch verbitte-  
rte Sünder bekehret. Ich stehe auff  
D. GOTT/ dem ganzen Himmel und Er-  
den öffentlich zu erkennen zu geben / daß  
ich auff dem Weeg will wandern / den  
dein Wort mir gezeiget. Dieses wird  
hinfüran mein Licht seyn / mein Sta-  
bel/

Wol/

chel / nach welcher ich meine Tritt richten werde. Ich weiß / daß ich ein Christ bin / und nur darumb / daß ich nach dem Evangelio lebe. Loquere Domine, quia audit servus tuus. Rede dan O HERR mit mir / dan ich will dich anhören mit der Unterthänigkeit eines Dieners / welcher nichts anders sucht / als den Willen seines Herren zu erkennen / und zu vollziehen.

9.

### Bey dem Credo.

**G**ott es / mein Gott / deiner unendlichen Barmherzigkeit gedanckt / ich hab die Ehr in der Zahl deiner Gläubigen zu seyn. Ich versuche die Halsstarrigkeit und Blindheit der Keger / und aller Gottlosen / ich rühme mich und gebe mich öffentlich auß / daß ich keinen anderen Glauben habe als deiner H. Kirchen / und ich werde allzeit für sie eine gänckliche Unterthänigkeit haben. Ich entdecke ( wie die Kirch entdeckt ) in der Welt so schöne Ordnung / Gleichheit / Weisheit / Proportion, daß ich überwiesen bin / es könn diese Welt nichts anders seyn / als das Werk eines Gottes /  
der

der unendlich mächtig / unendlich weiß /  
unendlich freigebig ist.

Du einziger Sohn des ewigen Vaters / in allem bist du deinem Ursprung gleich / du bist ein wahrer Gott / wie er / du bist das unerschaffene Wort / durch welches ist alles erschaffen und gemacht worden. Ich bitte dich an / als den Erlöser der Welt / uns von der Hölle zu befreien : uns ein glückselige Ewigkeit zu wegen zubringen / hast du dich nit gescheuet dich mit unserem Fleisch zu bekleiden. Du hast unter uns für uns gelebt / du bist für uns an dem Stammen des Creuz gestorben / du wirst einstens umb uns zu richten das zweytemahl auff die Welt kommen / mit der höchsten Macht / mit erschrockender Majestät und Herrlichkeit.

Du H. Geist / Gott wie der Vater / und der Sohn / der du von beyden ausgehest / du bist der Ursprung des Lebens / Urheber der Heiligmachung der Menschen / dir müssen sie alle ihre Tugenten und Verdiensten zuschreiben. Man würde in denen Menschen nit so viel Reiniqkeit finden / nit so viel Gedult / nit so viel Abtödung / nit so viel Herrschafftigkeit /  
wan

wan du sie nit darzu antreibest. Die  
Kirch/ welche nur ein ist / welche heilig /  
welche Catholisch und Apostolisch / ist die  
ne würdige Braut worden durch den  
Tauf / so ein h. Brunn-Quell ist / in wel-  
chem alle begangene Sünden abgewa-  
schen werden / sie ist von dir gestaltet / un-  
terstiege sie mit so häufigen Gnaden / daß  
unser reines und außerbäuliches Leben  
verursache / daß wir eine alermwürdtie  
Auferstehung und ewiges Leben verdie-  
nen mögen.

10.

### Bey dem Offertorio oder Aufopferung.

**F.** Was und was ist die Opfferung?  
**A.** 1. Auff das erste antwor-  
te ich / daß die Opff:rung oder Offerto-  
rium geschehe / wan der Priester nach  
dem Credo biswilen auch nach dem  
Evangelio den Kelch abdeckt / die Paten  
oder vergültes Tellerlein worauff die  
Hosti/ welche noch ein weiß Brod ist / mit  
beiden Händen haltet / und Gott auff-  
opferet / damit das aufgeopfferte Brod  
in den wahren lebendigen Leib Jesu  
Christi

Ehrsti solle verwandelt werden. Nach dem er den Wein in den Kelch eingeschenkt/ nimbt er denselben/ und offeret ihn mit beyden Händen Gott auff.

A. 2. Was aber die Opffnung seye / sage ich/ daß es ein auß den fürnehmsten Theil der Mess seye. Man kan auch billigh sagen / daß die Ursach/ warum kein Andacht bey dem H. Mess-Opffer. seye/ ja wohl auch eine schlechte Frucht schöpffe/ nicht die schlechteste seye/ alldieweil man nit genugsamb auffmercket und bedenckt / was doch diese Opfferung oder Offertorium seye. Allhier muß man einen Act des Glaubens üben / daß nemlich dieses aufgeopfferte Brod und Wein / nachdem der Priester die heilige Wort darüber ausgesprochen/ durch die Krafft Jesu Ehrsti in den wahren Leib Jesu Ehrsti verändert werde / alsdann mache die Meynung / wie es in folgenden Gebett verzeichnet ist/ und vereinige deine Meynung mit dem Priester / wie eben diese Meynung von der Catholischen Kirchen gelehret wird.

Anjeho/ mein Gott/ haben wir deine Hülff mehr vonnöthen als jemabl / gebe dem Priester und uns die Auffmercksamkeit/

feitt / welche das heiligste auß allen Ge-  
 heimnissen verdienet. Mit was für  
 Ehrbietung und Schröcken sollen wir  
 O Gott! dir die größte Ehr/ so man dir  
 kan anthuen / erweisen. Diese Ehr ist  
 so groß/ daß man sie weder denen himm-  
 lischen Geisteren/ so deinen Thron umb-  
 geben / noch denen Heiligen / so deine  
 Glori genieffen/ erweisen darff. Sie ge-  
 bühret einzig und allein der höchsten  
 Majestät des Schöpfers. Der Glaub  
 der Kirchen lehret mich zwar / daß man  
 dir könne und müsse dieses erschrockliche  
 Geheimnuß auffopfern in der Kirchen  
 und Capell / so zu deiner Ehr aweihet /  
 und zur Gedächtnuß deiner Martyrer /  
 und ander deiner H. Freund / welche in  
 dem Himmel wohnen : aber zugleich  
 mahnet mich die Kirch / daß es ein gott-  
 loses und verfluchtes Opffer wäre / wan  
 man dieses Opffer nit dir allein / sonde-  
 ren auch anderen auffopfern würde.

So unwürdig dan/ als ich bin vor dir  
 zu erscheinen. O unendlich heiliger  
 Vater / allmächtig und ewiger Gott /  
 so erlühne ich mich doch dir diese Hosti  
 auffzuopfern / durch die Händ deines  
 Sohns Jesu Christi / zur Auflösung  
 deren

deren von mir unzählbaren begangenen Sünden. Ich opffere es auch für alle diejenige / welche mit mir diesem Wunder vollen Opffer beywohnen / und insgemein für die Lebendige und Todte. Lasse deiner göttlicher Majestät gefallen / daß diese Aufopfferung zu unserer Heiligmachung diene / daß sie unsere Seeligkeit befürdere / Amen.

Das Ziehl und End / O HERR! so ich mir vornehm / da ich dir dieses Brod und Wein opffere / ist / damit es verwandelt werde in den Leib und Blut Iesu Christi deines Sohns / der sich noch würdiget auff diesem Altar für mich aufzuopffern. Erstlich daß ich erkenne und bestehe / daß du ein absoluter und höchster HERR seyest über mein Haab und Gut / über meine Gesundheit / meine Ehr und Reputation , über meine Freyheit / über mein Ruh / über mein Leben / über die mir bevorstehende Ewigkeit. Nichts und schlichte mit mir O GOTT / und mit allem / was mir angehörig / wie es dir beliebt. Wan Iesus für deine Glori aufgeopfferet wird / so ist billig / daß alles das übrige dir aufgeopfferet werde.  
2. weiln ich weiß / daß meine Sünden  
also



also schwer und vielfältig seynd / daß es mir nit möglich ist / auch die mindeste auß mir selbstem / wan ich schon ganze Bäch der Thränen / oder auch all mein Blut bis zu dem letzten Tropffen vergiessen solte / abzuwaschen / so opffere ich dir / mein Gott / dieses unbesleckte Lamb / welches allein die Sünd der Welt hinnehmen kan. Ich bitte dich / daß die Aufopfferung seines Leibs und Bluts deinen Zorn stille / und mich mit dir versöhne. 3. Ich weiß auch / daß ich dir unendlich verbunden bin / du hast mich auß einem nichts heraus gezogen / du erhaltest von langen Jahren her mein Leben / dessen ich mich unwürdig gemacht durch dessen sündhaften Mißbrauch. Wie lang ist es / O gerechter Gott / daß ich verdienet habe in die Höll gesturzt zu werden / und ich bin noch auß der Welt / und zwar mit völliger Hoffnung / daß ich noch demahlen einstens mit dir in dem Himmel ewig leben werde. Du hast mit größter Gedult auß meine Bekehrung gewartet / du hast alles angewandt mein verhartes und rebellisches Herz zu gewinnen. Von dir hab ich alles / was ich hab / alles was ich bin. Von dir erwarte ich alles / was ich

ich

ich hoffen kan. Wie ist es möglich / O  
 Herr / daß ich alle diese Guthaten ver-  
 gelten kan? wie kan ich mich danckbahr  
 einstellen für so viel empfangene Gna-  
 den. Ach mein Gott / ich will nit ster-  
 ben in dieser Undanckbarkeit / und ich  
 hab nichts in mir / welches würdig seye  
 dir auffgeopfferet zu werden. Siehe  
 dan / ich biete dir dar ein Schlacht-  
 Opffer / so eines unschätzbaren Werth  
 ist / den Leib und Blut deines Sohns.  
 Ich bin bereit mich mit ihm zum  
 Schlacht-Opffer darzubieten. Ich bin  
 bereit dir mit ihm alles / was ich in der  
 Welt zum liebsten hab / aufzuopfferen.  
 Endlich opffere ich dir auff / allerliebster  
 Gott / dieses hochwürdigste Opffer / da-  
 mit ich von deiner unendlichen Güte für  
 mich / für meine Oberen / Befreundten /  
 Gutthäteren / Feinden erhalte jene kost-  
 bahre himmlische Gnaden / welche einem  
 Sünder nit anders können verliehen  
 werden / als in Ansehung der Verdien-  
 sten dessen / der in der heiligen Schrift  
 eigentlich der Gerechte benambsset wird.  
 Diese Gnaden / O Herr / so ich begehre /  
 seynd eine aufrichtige und beständige  
 Buß / die Saab des Gebetts / die Über-  
 windung

D

windung

windung unserer Passionen/ sonderbare  
 aber jener Anmühtung/ welche die kräftigste  
 ist mich ins Verderben zu bringen.  
 Ich bitte umb die endliche Verharlich-  
 keit / und die darauff gehörige Beloh-  
 nung. Ich bitte auch umb N. N. siehe  
 nit an liebster Gott die Unwürdigkeit  
 dessen/ der so viel Gutthaten von dir be-  
 gehret/sonderen siehe nur an dasjenige/  
 so ich die Ehr hab dir aufzuopffern/  
 welches unendlich mehr werth ist als al-  
 les/ was ich von dir begehre.

Mit zerknirschem und gedemühtig-  
 tem Herzen opffere ich dir das Opffer  
 meines Heyls/ so hab ich dan Hoffnung/  
 daß du dieses Opffer nit verschmähen  
 wirst. Also voll des Vertrauens / bitte  
 ich dich unterthänigst / O du Urheber  
 aller Heiligkeit / allmächtiger ewiger  
 Gott/ uns mit deiner Gegenwart zu eh-  
 ren und zu benedeyen jenes Opffer / so  
 gewidmet ist zu Beehrung deines heiligen  
 Namens. Wan meine durch die  
 Sünd besudlete Hand nit würdig seynd  
 dir ein unendlich heiliges Opffer zu opf-  
 fern / so wasche sie ab/ O Gott! reinige  
 sie alsobald ; siehe nur an die reineste  
 Hand Jesu Christi deines Sohns / der  
 sich

Des H. Stanislai Koska. 315

sich selbst für mich auffgeopfferet. Lavabo inter innocentes manus meas, & circumdabo altare tuum Domine, &c. Heiligste Dreyfaltigkeit / ich opffere dir dieses Opffer durch IESUM Christum / zur Gedächtnuß seines Leidens / seiner Auferstehung / seiner Aufahrt. Es geschicht auch zu beehren die heilige Jungfrau Maria seine Mutter / seinen Vorläuffer den heiligen Joannem den Täufer / seine Apostelen Petrum und Paulum, und alle andere Heilige. Verschaffe O Gott / daß dieses Opffer ihnen die Ehr/die sie verdienen / zu wegen bringe / und uns die Gnad des Heyls / die wir begehren. Verschaffe / daß diese Freund Gottes / die wir anruffen auff der Welt / sich würdigen in dem Himmel für uns zu sprechen / Amen.

Orate Fratres, &c. Mein Gott / ich bitte dich / daß dieses Opffer diene zur Ausbreitung deines Nahmens / daß es dienlich seye zu meiner eigenen Heilmachung / daß es den Segen und Benediction über deine heilige Kirch ziehe / Amen.

D. 2.

II. Bey

## Bey der Präfation.

**G**ehbe / mein Seel / das ist sekund  
 der Augenblick / an welchem der  
 König der Engelen und der Menschen  
 von dem Himmel auff diesen Altar ab-  
 steigen wird. Nichts was irdisch soll  
 mein Gemüth beunruhigen. Mein  
 Herz muß mehr im Himmel seyn als  
 auff Erden. Alle meine Gedanken  
 müssen sich über sich heben / wie groß ist  
 meine Schuldigkeit / daß ich dich lobe /  
 dich überall und zu allen Zeiten bene-  
 deye / O Gott mein Herz / der du unend-  
 lich heilig / ewiger Vatter / mächtiger  
 Schöpffer bist. Nichts ist billiger / nichts  
 nützlicher für uns / als daß wir uns mit  
 Christo vereintzen dich stet anzubetten /  
 durch ihn erstatten alle himmlische Ges-  
 ster deiner höchsten Majestät ihre unter-  
 thänigste Huldigung / durch ihn versam-  
 len sich die himmlische Kräfte und Lu-  
 genten dich zu ehren / welche ab deiner  
 unermessenen Glori erstaunen. Erlaus-  
 de O Herz / daß wir arme Sünder un-  
 ser schlechtes Lob vereinigen mit diesen  
 ver-

vernünftigen Geisteren. Laß uns alle zusammen halten/und mit größter Freud und Bewunderung sagen : Er ist heilig / er ist unendlich heilig / er allein ist warhafftig heilig/ er ist unser H. Er/ unser Gott / die ganze Welt ist mit seiner Glori angefüllt. Es sollen ihn die Heilige in dem Himmel loben / da wir entzwischen auff Erden den jenigen anbeten / der von dem Himmel im Nahmen des H. Erren absteigen wird.

So ist es dan durch deinen Nahmen und durch die Verdiensten Jesu Christi deines Sohns unseren Herren/ welcher / ohne daß er den Himmel verlasse/ würdlich und wesentlich auff dem Altar seyn wird. Daß wir dich demüthig bitten / Du unendlich barmherziger Vater / dieses reine und unbest. Ete Opffer genehm zu halten/ damit du gnädigst wollest deine heilige und Catholische Kirch besitzen/ in der ganser Welt den Frieden erhalten/und alle seine Glieder mit dem Band der Lieb und Einigkeit verbinden. Wir bitten dich / daß der Pabst / so daß sichtbare Haupt der Kirchen ist / mit dem Geist Christi / dessen Statthalter er ist/ erfüllt werde : daß unser Bischoff uns

allzeit durch seinen Eifer und durch die  
 Heiligkeit seines Lebens einen reinen  
 Glauben / eine zarte Andacht / eine  
 gründliche und beständige Tugend ein-  
 fließe : daß unser Lands - Fürst mit dei-  
 ner Weisheit erfüllet / mit deiner Gerech-  
 tigkeit umgeben / in seinen Vnderen die  
 Ordnung / die Billig - und Gerechtigkeit  
 und den Frieden behaubte / alle Uerger-  
 nuß verhindere und abschaffe. Ich bitte  
 O Herz / daß alle / die in der ganzen Welt  
 sich öffentlich und aufrichtig für die  
 wahre Catholische und Apostolische Re-  
 ligion declariren und bekehren / auch  
 derselben heilige Grund - Regulen be-  
 ständig nachfolgen und halten / sich we-  
 der von dem Irthumb verführen / noch  
 von den Sünden betriegen lassen. Wir  
 empfehlen dir / O H ERZ / all diejenige /  
 für welche die Gerechtigkeit / die Dank-  
 barkeit und die Lieb uns sonderbahr zu  
 betten anmahnet. NB. NB. NB.

Wir bitten dich auch für alle diejeni-  
 ge / so bey diesem Opffer gegenwärtig  
 seynd / damit sie dasselbe durch ihr Auf-  
 gelassenheit nit entunehren / sondern sich  
 bemühen durch ihren Glauben dich zu  
 beehren / und uns durch ihre Andacht  
 auffzu-

auffzubauen. Für diese alle / großer Gott / opfferen wir oder vielmehr sie opfferen mit uns dir das Opffer des Lobes / damit sie die Hoffnung / die sie haben / ihres Heyls sicher machen / damit sie durch dich erlangen / daß sie befreuet werden von allen Verdriesslichkeiten und Zufall. Durch diese Huldigung erkennen sie dich für ihren ewigen / lebendigen und wahren Gott.

Hätte ich nur in diesem Augenblick / liebster Gott / so viel Eifer / als die heilige Patriarchen gehabt haben / da sie mit hitzigsten Begierden von dir dem Heyland / welchen du der Welt versprochen hattest / begehrten. Könnte ich nur sagen mit eben so inbrünstigem Herzen / als sie / daß sich der Himmel eröffne / und den Gerechten auff die Erden herab lasse / auff daß die Sünder den Trost haben ihren Erlöser zu sehen : Komme O HErr ! komme liebster Heyland der Welt / komme das Geheimnuß zu vollbringen / welches gleich ein kurzer Begriff ist aller deiner Wunderwerken / komme und würcke ein Verwandelung / welche wunderbarer ist als die Erschaffung der ganzen Welt. Wie du ein



andersmahl das Wasser in Wein ver-  
 wandlet / also komme und verwandele  
 das Brod in dein Leib / den Wein in dein  
 Blut. Nichts falt deiner Allmacht schwer  
 vor. Rede nur / und spreche ein Wort /  
 so wird das größte auß allen Miraculen  
 geschehen. Ich zweiffle gar nit / daß die-  
 ses Wunder geschehen werde zu deines  
 Glori / zu Ruh der streitenden und lei-  
 denden Kirchen : aber O HERR ! thue  
 noch ein andere Verwandlung darzu /  
 verwandele einen lauen / trägen / untreu-  
 en / unbeständigen Christen / als wis ich  
 bin / in einen eiffrigen zu deinem Dienst /  
 einen steiffen und in dem Guten unbe-  
 weglichen Christen. Verschaffe / daß  
 dieser Leib der Sünd / so in mir schon so  
 lange Zeit herrschet / zernicht werde / wie  
 das Brod und Wein / daß der himmli-  
 sche Mensch in mir hervorgebracht wer-  
 de durch die Kraft des H. Geistes /  
 welcher ihn gestaltet hat in den Schoos  
 einer Jungfrau / welcher ihn noch  
 jetzt auff diesem Altar wird  
 hervorbringen.

**Hey der Wandelung des Brods in den Leib Christi.**

**A**hier ist das Lamb Gottes / alhier ist die Anbettungs würdige Hosti / durch welche alle Sünden der Welt außgelöscht werden. Ach mein Gott und mein HErr / du opferest dich noch einmal für mein Heyl. O Lieb! O Güte! O Gott der Barmherzigkeit / wie hab ich dich beleidigen können? hätte ich nur eine Gelegenheit mich dir zu Lieb / und alles / was ich hab / auffzuopfern. O salutaris Hostia, quæ Cæli pandis ostia, bella premunt hostilia, da robur, fer auxilium.

**Hey der Wandelung des Weins in das Blut Christi.**

**D**a siehe mein Seel / das ist das Anbettungs würdige Blut / so für meine Sünden vergossen. Großer Gott! ich opfere es dir deinen Zorn zu stillen / ich wolte / daß ich mit Vergießung meines Bluts die von mir deiner Majestät angethane Unbild ersetzen könnte. Vergieße sie / mein liebster Gott / stärke mich in dem Firsatz / den ich jetzt mache / **D**as Leben

Leben ebender zu verlierē/ais deine gnad.  
 Wie ist es möglich/ mein liebster JEsu/  
 daß ich noch einmahl einwilligen sol-  
 le dich zu beleidigen? wie könnte ich mir  
 einfallen lassen eine so abentheurische  
 Verrätheren zu begehen? die Gnaden/  
 so ich von dir empfangen / seynd ohne  
 Zahl/ deinem heiligen Blut/deinem Todt  
 schreibe ich zu / daß ich noch lebe / ohne  
 dich hätten mich meine Sünden schon  
 vor viel Jahren umb das Leben gebracht.  
 Du hast in dem Himmel für mich / O  
 JEsu! in:in liebster Heyland / bey dei-  
 nem Vatter umb Gnad angehalten/  
 dein Blut ebender als das Blut Abels  
 hat deinen ewigen Vatter gestilt / noch  
 auff diesem Altar eben jetzt wendest du  
 ab / als ein dem Vatter unendlich ange-  
 nehmes Dpffer / jenen Donner:teil der  
 göttlichen Rach / der mich schon längst  
 hätte erschlagen sollen. Dieses dein Dpf-  
 fer/ so unendlich heiliger als des Abra-  
 hams / und Melchisedechs ist / der Ur-  
 sprung aller Gnaden/ die ich vom Himel  
 erhalte. Nach so viel Gutthaten die min-  
 deste Dankbahrkeit/ die ich dir erweisen  
 kan/ soll ja seyn/ daß ich dich nit mehr be-  
 leydige. Dieses/ O Herr / verspriche ich  
 dir/

dir/ mein größte Sorg wird heut seyn/ als  
 les zu meiden/ was mir ein Gelegenheit  
 zum Fall seyn könnte. Solte es aber ge-  
 schehen/ daß sich eine solche Gelegenheit  
 wider meinen Willen ereignen würde/ so  
 will ich mich mit dem Gebett bewaffnen.  
 Ich werde mich erinnern dieses heilige-  
 sten Geheimnuß/ dem ich benzuwohnen  
 die Ehr habe. Ich will gedencken/ daß dei-  
 ne reineste Augen stäts auff mich geschla-  
 gen seynd. Ich hoffe/ mein Gott/ daß dies-  
 ser mein Fürsah/ so von deiner Gnad her-  
 rühret/ und auff nichts anders gestieffet  
 ist/ als auff deinen Schutz/ mich von allen  
 Sünden befreyen wird.

13.

Bey dem Memento, oder Gedächtnuß  
 Ich bitte dich/ O Gott! dich zu er-  
 barmen über die jenige/ welche zwar  
 das Glück gehabt haben in deiner Gnad  
 zu sterben/ noch aber in der Pein sitzen/  
 und schweizen/ sonderbahr meine Unver-  
 wandte/ meine Freund/ meine Gutthäter.  
 Ziehe sie/ O Herr/ auß der betrübtten/  
 und finsternen Gefängnuß/ allwo sie hart  
 sitzen sich zu reinigen/ umb deiner Gerech-  
 tigkeit genug zu thun. Lasse sie ein durch  
 deine Barmherzigkeit in das Orth der

D 6 Er

Erquickung/ des Lichts/ und des Friedens. Gleich wie in Auftheilung deiner Gnaden / du kein Licht hast auff unsere Verdienst/sondern auff deine Liebe/welche allezeit bereit ist zu verzeihen. Also erbarme dich über uns/ wiewohl wir die größte Sünder seynd/ und ungeacht unserer verübten Sünden / laß uns eingehen in die Gesellschaft der heiligen Aposteln/ und Martyrer/ damit wir mit ihnen dich ehren/und in Ewigkeit benedeyen können/ durch Jesum Christum/und in Christo Jesu in der Ewigkeit des heiligen Geists/ Amen.

14.

Bey dem Pater noster.

Höre an/ O Herr! das demüthige Anstehen eines verlohrenen Sohns/ welcher daher kombt sich zu deinen Füßen zu werffen. Ich erkühne mich / doch auß Befehlh deines Sohns / dich einen Vatter zu nennen/ geheiliget werde in alle Ewigkeit und an allen Orten deiner Nahm:/ den ich so oft mit meinen Sünden entunehret habe. Zukomme uns dein Reich/ dein Will / deme ich mich so oft widersaget/ geschähe auff Erden/ wie im Himmel. Gibe uns täglich unsere Noth zuerfft/

turfft / sonderbahr aber das Brod der  
Zäher / und die Zerknirschung / die einem  
Sünder so notwendig. Vergibe uns  
unsere Schulden / als wir vergeben un-  
seren Schuldigern / und dieses thue ich  
sezt von Herzen. Bewahre uns von dem  
Widerfall in die Sünd / und entferne  
von uns die Ansechtungen / und gefährli-  
che Belegenheit. Erlöse uns von dem  
Ubel / welches allein zu fürchten / will sa-  
gen von dem Verlust deiner Gnad / und  
Glory / von den Anstößen des bösen  
Feinds / welche mir einen solchen Verlust  
könten verursachen / Amen.

rs.

Bey dem Agnus Dei.

**D**u Lamb Gottes / der für mich bist  
geschlachtet worden / erbarme dich  
meiner. Anbettungs würdiges Opfer  
meines Heyls / mache mich seelig. Göttli-  
cher Mittler / durch dich allein kan ich  
wieder in Gnaden auffgenommen / und  
darin erhalten werden / gibe mir den  
Frieden / den du auff die Welt hast ge-  
bracht. Wie angenehm würde es seyn /  
O mein Gott / wan ich unter diesen  
glückseligen Christen wärn / welche ein  
reines Gewissen / ein heiliges Leben / ein

D 7.

zarte

zarte Andacht zulasset täglich bey deinem heiligen Tisch ihre Seelen abzuspüren. Wie nützlich wäre es mir / wan ich dich in meinem Herzen jetzt besitzen / dir meine unterthänigste Huldigung abstatten / meine Armseligkeiten / und meine Nothdurfft klagen / und vortragen könnte. Wie glückselig wäre ich / wan ich in aller Untertänigkeit jene Wort des Lebens / und des Heyls / welches von keinem anderen mögen herkommen / als von dir / anhören könnte! Aber / mein Gott / das Brod der Kinder muß nit vor die Hund geworffen werden : und was bin ich in deinem Haus / als ein todter / und fauler Hund? Was ist meine Seel / als ein Hauffen der Wunden / und Fäule / vielleicht in abscheuliches Maß / welches ein erschrocklichen Gestand von sich gibt? Weil ich dan ganz unwürdig bin / mein Gott / daß du dich mir schencken sollest / weil ich es ohne Vermessenheit nit verlangen kan / so bitte ich dich demütiglich / gib mir zum wenigsten ein Wort des Trosts / eine heilsame und kräftige Unterweisung / was ich eigentlich thun solle. Domine, quid me vis facere? was ich meiden solle / damit ich von meinen  
inner

innerlichen Wunden geheilet werde.  
 Wan du billig mich beraubest deines  
 Leibs/ beseele mich zum wenigsten mit dei-  
 nem Geist; in Abgang des heiligen Sa-  
 craments/ verleyhe mir einen Theil der  
 Gnaden/ die es in mir gewürcket hätte /  
 wan meine stäte Fehler mich nit unwür-  
 dig gemacht hätten/ dasselbe würcklich zu  
 empfangen. Verschaffe/ daß diese Gnad  
 jene Verhindernussen auffhebe / welche  
 mich von diesem Glück abhalten / und  
 verursachen/ daß ich nit so oft commu-  
 niciere/ als ich es wünschte. Lasse deiner  
 göttlichen Güte gefallen/ daß ich befrehet  
 werde von meinen Sünden/ von meinen  
 unordentlichen Anmüthungen/ von den  
 bösen Gewonheiten / damit ich alsdan  
 durch den öfteren Gebrauch dieser gött-  
 lichen Speiß/ mich in dich verwandele /  
 durch dich / und für dich allein lebe.  
 Amen.

16

## Nach der Communion.

Was solst du nit von mir erwarten /  
 mein Gott! nach dieser Gnad /  
 die ich jetzt empfangen hab! Was für  
 Dienstbarkeit bin ich nit schuldig dir ab-  
 zulegen / zur Dancksagung der hohen  
 Gnad



Gnad / die du mir gethan hast bey die-  
 sem hochansehnlichen Opffer zu woh-  
 nen / und vorgezogen zu werden so vielen  
 anderen Christen / so dieser Gnad be-  
 raubt werden / wiewohl viel würdiger  
 als ich / was kan ich aber thun / daß diese  
 Gnad in etwas ersehen könne? Zum we-  
 nigsten / mein Gott / ich will deinem  
 Gesäß trem seyn / und nehme mir für  
 ehender alles zu verlihren / als mich in  
 Gefahr zu setzen / dasselbe durch einen  
 freiwilligen Fehler zu übertretten / mei-  
 ne Augen / denen vergönnt worden / dich  
 unter den heiligen Gestalten Verborge-  
 nen zu sehen / werden sich enthalten von  
 Anschauung der jenigen Sachen / welche  
 fähig seynd / meine innerliche Ruhe zu  
 zerstören / oder die Reinigkeit meiner  
 Seel zu besudelen. Meine Ohren / die  
 dein göttliches Wort angehört / werden  
 verstopfft seyn zu allem schädlichen / ja  
 unnützem Gespräch / meine Zung / wel-  
 che die Ehr gehabt dein Lob zu sprechen /  
 wird nit entunehret werden durch welt-  
 liche Unterhaltungen / so den Christen  
 nit anständig seynd. Mein Herz und  
 mein Leib durch dieses Anbettungs wür-  
 dige Geheimnuß gereinigt werden /  
 mit

mit Unwill die mindeste Sünd meiden /  
sonderbare aber dieselbe / zu welcher  
meine natürliche Neigung / meine ange-  
nommene Gewonheit mich ziehen. Wie  
du für mein Heyl bist ein Schlacht-  
Opffer worden / also begehre ich mich als  
le Augenblick dieses Tags zu deiner Ehr  
auffzuopfern. Ich bin dein Schlacht-  
Opffer / O Gott / verschöne mir nit /  
zerichte mich / wan es zu deiner Glory  
gereichet. Ich bin ganz dein. Es ist  
billig / daß ich für nichts anderst lebe und  
sterbe / als für dich / damit ich unbeweg-  
lich in diesem meinem Vorsatz verbleibe.  
Gibe mir durch die Hand des Priesters  
deinen göttlichen Segen / erfülle mich  
mit deinem Geist / der mich anfrische / un-  
terstütze mich / regiere mich / bis zu dem  
letztem Athem meines Lebens in deiner  
Gnad erhalte.

17.

Hey dem letzten Evangelio.

**D**u ewiges Wort / einziger Sohn / ei-  
ne Wesenheit mit dem Vater /  
gleich wie alles durch dich erschaffen / so  
ist alles durch dich ernewert worden. Du  
bist das wahre Licht / ohne welches man  
sich nit auß der Finsternuß der Unwis-  
sen-

senheit und des Irthumbß ziehen kan.  
 Du bist vom Himmel herab gestiegen /  
 uns jenen Weg zu zeigen / den wir wand-  
 deren sollen. Lasse nit zu / daß ich jenen  
 Armseeligen gleich seye / welche / obschon  
 sie dir von vielen unwiederrufflichen Ue-  
 rsachen wegen zugehörten / dich dennoch  
 nit für ihren Messiam und Heyland ha-  
 ben erkennen wollen. Diese blinde Men-  
 schen hätten durch deine Mittelung Kin-  
 der Gottes werden können / und sie ha-  
 ben lieber wollen Sclaven des Satans  
 bleiben. Ich verfluche ihre Undankbar-  
 und Halkstarrigkeit.

Du Fleisch-gewordenes Wort / ich  
 bette dich an mit der tieffesten Ehrerbie-  
 tigkeit / so mir möglich. Ich setze alle  
 Hoffnung meines Heyls zu dir all-in /  
 und weilen ich die Ehr hab dein zu seyn /  
 so will ich leben / als wie es denen Deini-  
 gen zuständig. Ich will alle meine Mei-  
 nungen / alle meine Begierden / alle mei-  
 ne Werck nach der Richtschnur deiner  
 Exempeln und Worten richten O Gott!  
 gib mir deine Gnad darzu / Amen.

## I V.

Von der Anbettung des hochs  
heiligen Sacraments.

**F.** Was in Nachmittags zu thun?  
**A.** Wan du den Sontag  
recht und Ehrlich feyren wilt / so ist  
es nit zu viel / wan du der Vesper / oder  
der Litaney / oder dem Rosenkrantz /  
wo dieses öffentlich gebettst wird / be-  
wohnest. Was aber die Anbettung des  
hochheiligsten Sacraments anbetrifft /  
soll es seinen Fortgang haben / ja du  
sollst dir fürnehmen alle Tag deines Leo-  
bens dieselbe fortzusetzen. In dem  
Donnerstag wirst du die Weiß/diese An-  
dacht vorzunehmen / ansehen.

## V.

Von dem Nacht-Gebett/  
und Erforschung des Gewissens.

Erwöble eine / oder die andere in dies-  
ser Andacht vorgeschriebene Weiß.

Der